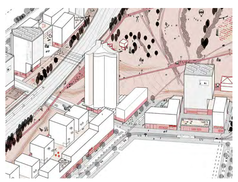
Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien
Baufeld 6b1

270109

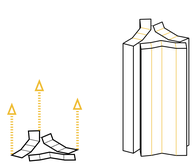
Das städtebauliche Leitbild Nordbahnhof ist ein intelligentes und innovatives Bebauungs Szenario um eine angenehme städtische Umgebung zu schaffen. Es vereint zwei wichtige Qualitäten des urbanen Lebens: Freiraum und Dichte, sowohl für Landschaft- als auch den Stadtraum.

Das Projekt versucht diese Aspekte anzusprechen und die Stadt und den Park gefühlvoll zu „umarmen".

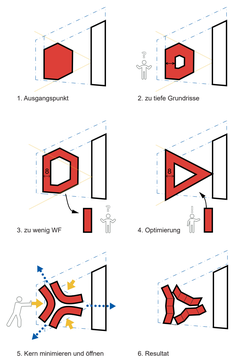


Die im Leitbild für Baufeld 6 formulierte städtebauliche Komposition von Turm und Loftflügel – Punkthaus und Scheibe – wird weiterentwickelt und durch die gestalterische Trennung der beiden Elemente verstärkt. Das Sockelgebäude soll als maximal durchlässiger Wintergarten eine Übergangszone zwischen Stadt- und Naturraum schaffen.

Bezahlbares Wohnen in einem Turm zu entwickeln ist nicht selbstverständlich. Der Plan, Wohntypologien zu stapeln entstand aus der Überlegung, Kosten zu optimieren und ein spezifisches Layout von Wohnungen über 30 Ebenen zu „extrudieren". Sowohl Konstruktion als auch Schachtführung sind repetitiv und durchdringen sämtliche Geschosse - beinah mühelos - ohne Verdrehungen, Knicke oder Auskragungen.

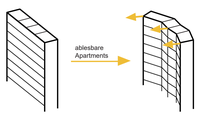


Ein tiefer Grundriss mit vielen Wohneinheiten um einen zentralen Kern reduziert Kosten, jedoch unter Zunahme der notwendigen Verkehrsfläche. Ein „Aufblasen" des Volumens führt entweder zu sehr tiefen Wohnungsgrundrissen oder einer überdimensionierten Erschließungsfläche. Wie kann dieses Problem gelöst werden?



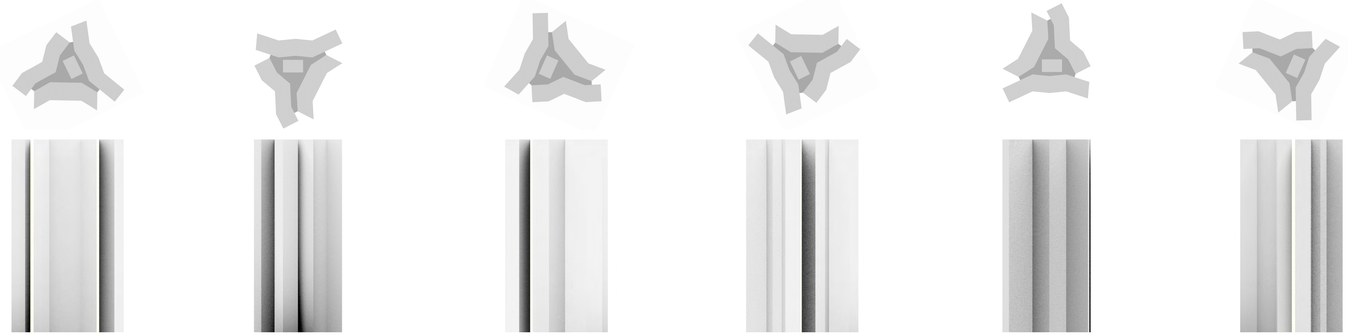
Wenn die angestrebte Minimumgrundrissfläche von 980m2 mit dem gewünschten Brutto / Netto Faktor multipliziert wird, ergibt sich eine Nutzfläche von 690m2. In Anbetracht der Tatsache, dass einseitig belichtete Wohnungen idealerweise nicht tiefer als 8m sein sollten ergäbe sich eine 80m lange Scheibe. Wie lässt sich diese auf dem Grundstück unterbringen?

Den Einfluss auf den Loft Flügel zu minimieren funktioniert mit einer Dreiecksform am besten. Mit einer maximalen Tiefe von 8m, entsteht ein großer dreiseitiger Turm – jedoch mit gewaltiger Erschließung. Indem nun die nicht notwendige Zirkulationsfläche „abgesaugt" wird, deformiert sich das Dreieck und die Wohnungen werden zum Kern geschoben. Als Folge werden die Wohneinheiten an der Fassade ablesbar, das Hochhaus dreigeteilt und intime Wohnatmosphären geschaffen.



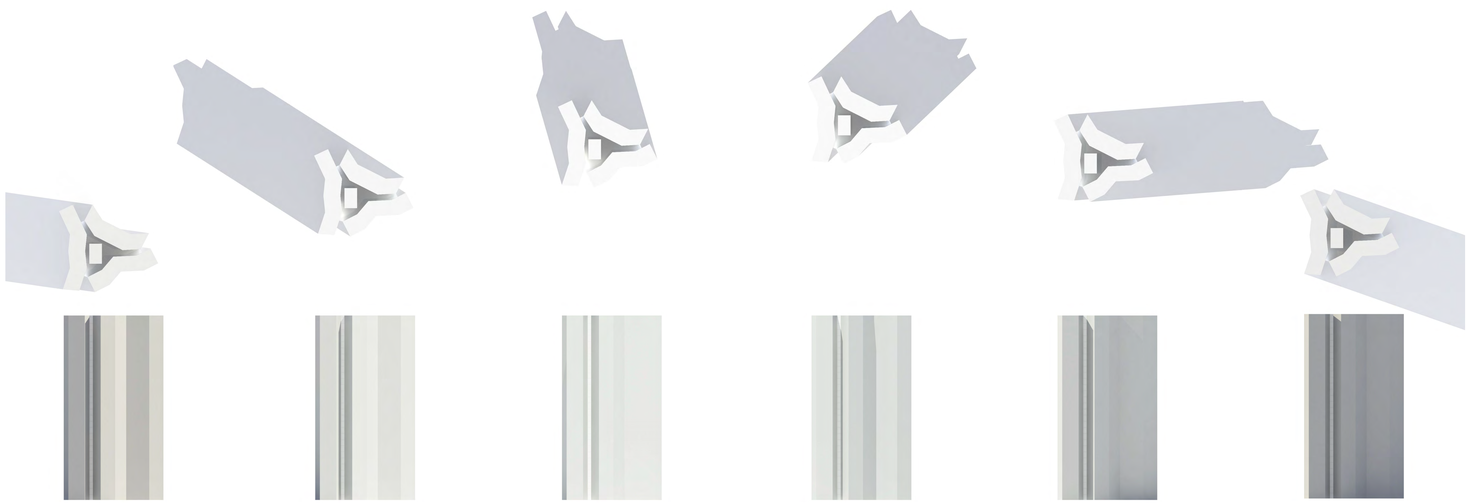
Es entsteht ein facettiertes, differenziertes Dreieck das in unterschiedlicher Weise auf den umgebenden Stadtraum reagiert und das Sonnenlicht auf vielfältige Weise einfängt. Ein Gebäude als Identitätsträger und Bühne des Alltäglichen. Entsprechend der exponierten Lage an der „freien Mitte" wird der Turm zum „Landmark".

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien
Baufeld 6b1



Nord | Ost | Südost | Süd | West | Nordwest

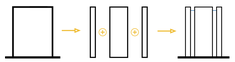
Walk Around



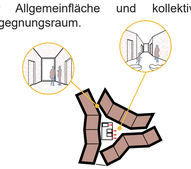
7h | 9h | 11h | 13h | 15h | 17h

Schattenwurf und Fassadenspiel

Die drei Flügel des Gebäudes erhalten durch ihre Orientierung und Ausrichtung zur freien Mitte einen individuellen Charakter und reduzieren gleichzeitig den Maßstab des Gebäudes. Die große Anzahl an Wohneinheiten wird durch die Dreiteilung des Gebäudes und dem nach Außen hin geöffneten und räumlich differenzierten Korridor relativiert. Die drei Gebäudetrakte werden als Nachbarschaften wahrgenommen, wie Solitäre, verbunden durch die gemeinsame „Mitte" – der Erschließung.



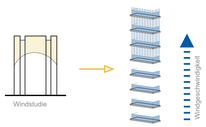
In jedem Geschoss öffnet sich der Korridor in den Winkeln der zum Außenraum und ermöglicht eine natürliche Belichtung des Korridors. Diese Fläche wird zur Allgemeinfläche und kollektivem Begegnungsraum.



Mit sechs Wohneinheiten an den Scheitelpunkten des Dreiecks werden Wohnungen mit Einfamilienhaus-ähnlichen Qualitäten möglich: Wohneinheiten mit Ausblicken in drei Himmelsrichtungen. Eine vergessene Typologie im Wohnhochhausbau.
An den Fensteröffnungen des Korridors

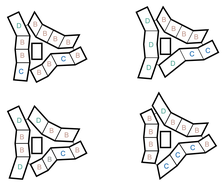
können XL Veranden angeordnet werden, die den Bewohnern als flexible bespielbare Gemeinschaftsräume dienen. Hier kann der Morgenkaffee getrunken, die Hausaufgaben gemacht oder der Sonnenuntergang genossen werden, ... – Kompensationsräume die zur Aneignung einladen.
Intelligent gesteuerte Systeme zu Be- und

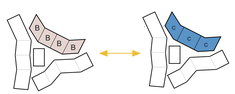
Entlüftung der Korridorbereiche schützen vor der sommerlichen Überwärmung.



Die Balkone sind als Fertigteilelemente thermisch getrennt vor die Fassade gestellt. Um ein angenehmes, windgeschütztes Klima zu schaffen können diese entsprechend ihrer Geschosshöhe verglast und zu Wintergärten umgewandelt werden. Die übereinanderliegende Positionierung soll die Intimität der Bewohner waren und ebenso als Sonnenschutz dienen. Südseitig positionierte Horizontal Lamellen schützen ebenso vor der Sonneneinstrahlung.
Der Entwurf sollte als ein Entwurfskonzept

und nicht als eine definitive Form verstanden werden. Es besteht ein hoher Grad an Flexibilität in der Ausbildung einer definitiven Konfiguration abhängig von den jeweiligen spezifischen Wünschen und Anforderungen. Zusätzlich haben wir Wohnungstypen entwickelt die sich in unterschiedlichen Größen zusammenschließen lassen, und maximale Flexibilität ermöglichen. Sowohl die Außenwand als auch die Korridorwand sind lastabtragend um eine gründerzeitähnliche Variabilität in der Grundrissgestaltung ermöglichen zu können. Das Dialogforum sehen wir als willkommene Chance die Gestaltung an die genauen Standortbedingungen anzupassen.

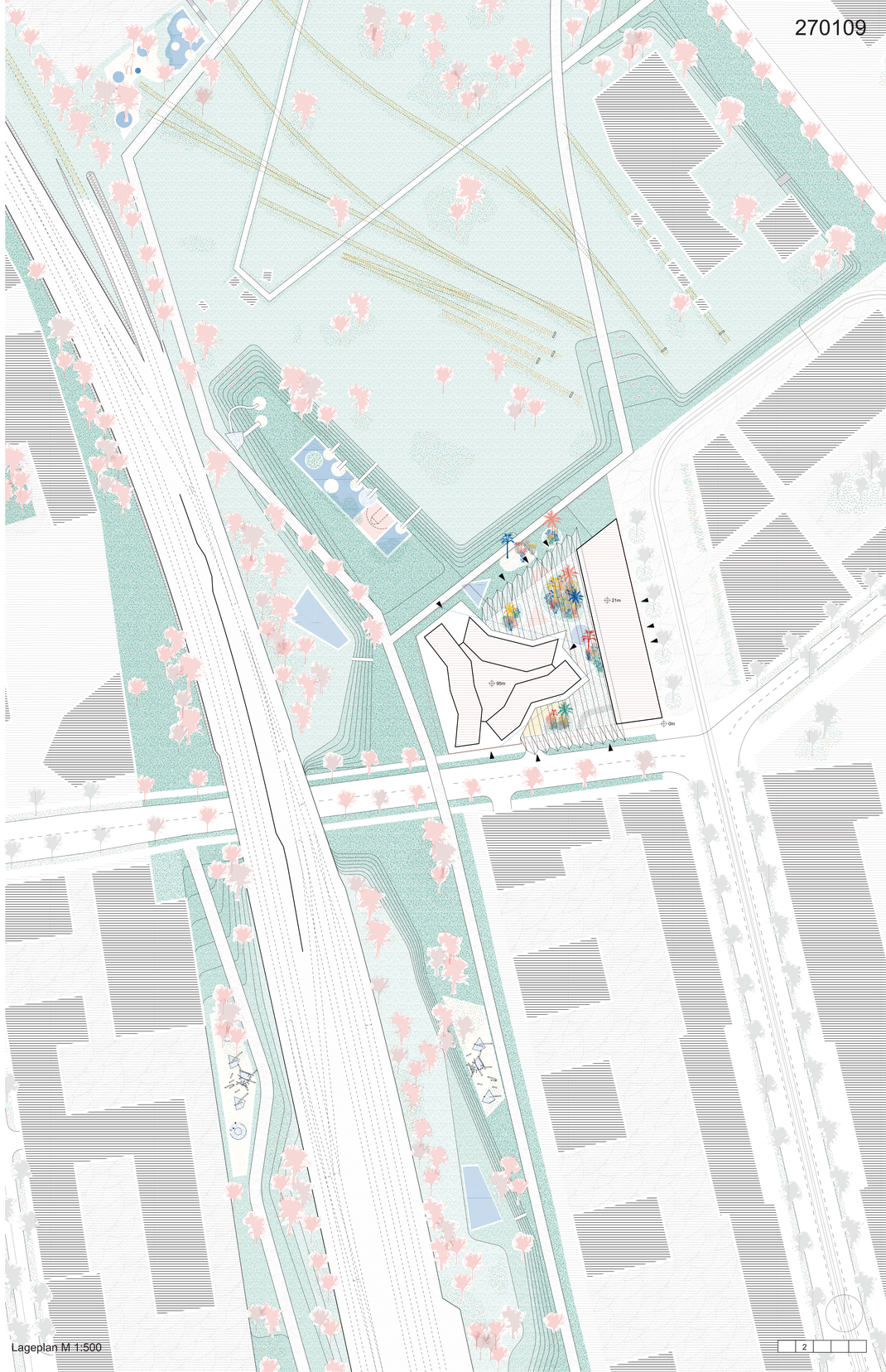




Der Turm „landet" nicht nur in der Stadt – sondern erwächst aus dem Inneren des Wintergartens und der Topografie der Kohlerutsche. Der Wintergarten soll einen nutzungsneutralen Hybrid zwischen Innen- und Außenraum darstellen und einen Kontrast zu „unkontrollierten" Gleislandschaft der „Freien Mitte" sein.

Die Nutzungen können beliebig innerhalb des „Gewächshauses" wie in einer Markthalle verteilt werden – kommerzielle und informelle Nutzungen sollen einander abwechseln. Die Konstruktion nimmt Anlehnungen an dem Standardbausatz eines Gewächshauses - als Readymade.

Ähnlich dem historischen Typus des „Palmenhaus" oder der „Orangerie" sollte der Wintergarten ein Zufluchtsort für Pflanzen und Menschen in den kalten Jahreszeiten dienen. Der Wintergarten soll die Bewohner des Turms dazu motivieren die Freiräume der Wohnungen gärtnerisch auszugestalten.
.



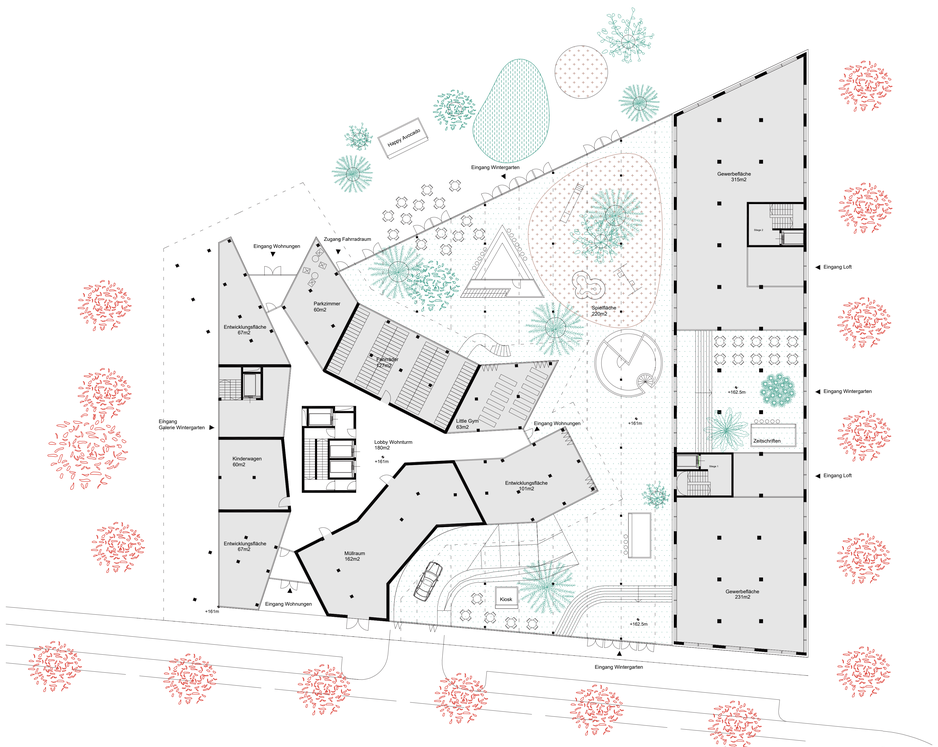
Lageplan M 1:500

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien
Baufeld 6b1

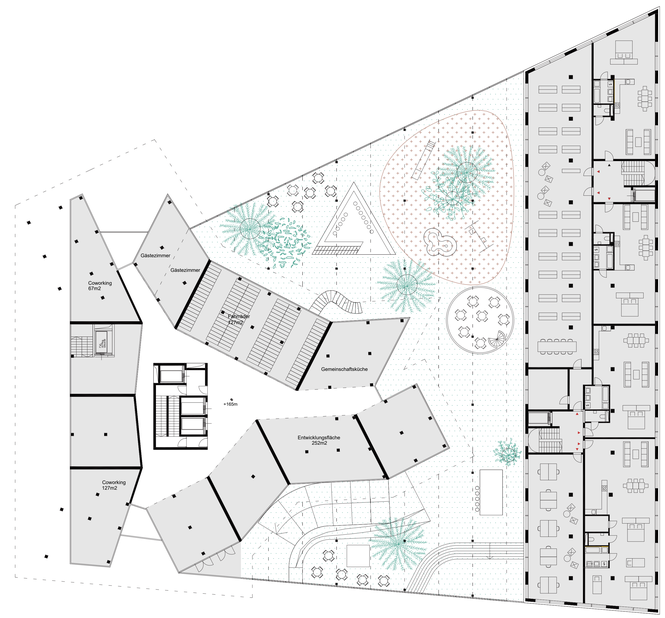
1

2

3

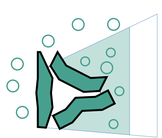


EG M 1:200

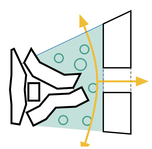


Galerie Wintergarten M 1:200

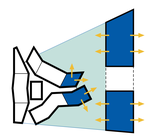
4



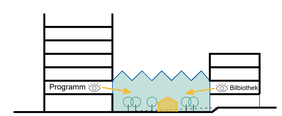
Grünmantel



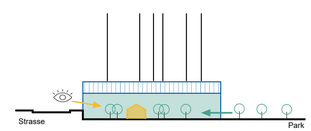
Durchlässigkeit



Orientierung



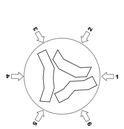
Sichtbezüge

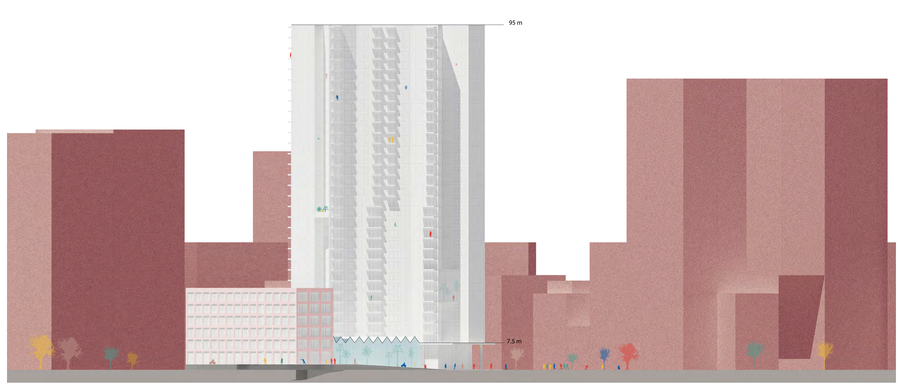


fliessender Übergang von Gewächshaus in die Freie Mitte

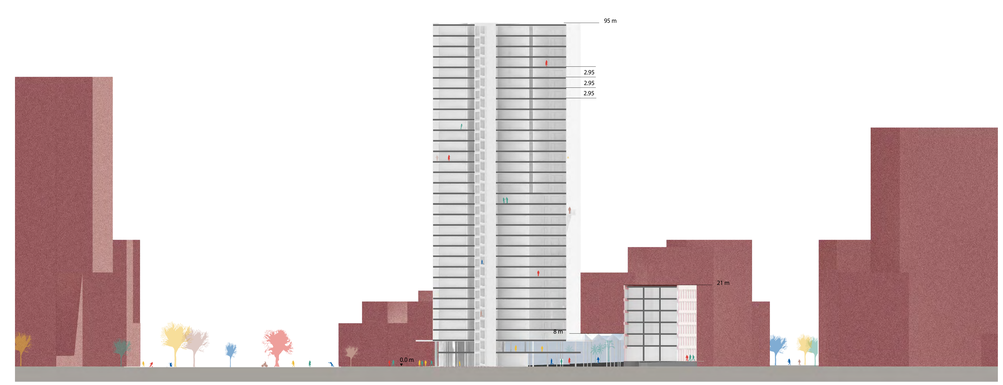
5

6





Ansicht Nordwest M 1:500



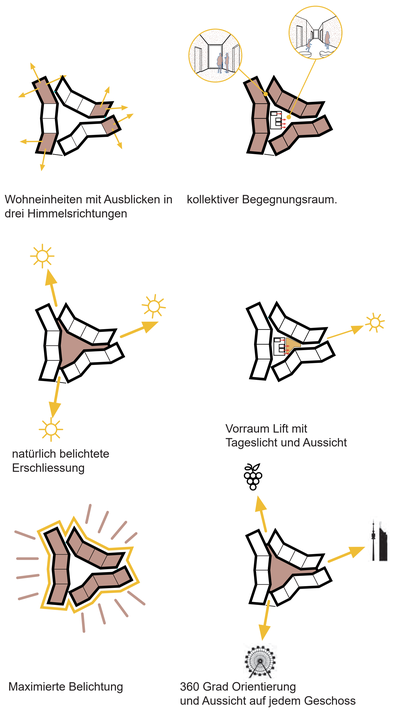
Schnitt M 1:500

Axonometrie

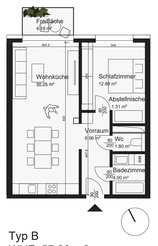
Regelgeschoss A 1:200

0 1 5 10m

Regelgeschoss B 1:200



Typ B_01
Variante1

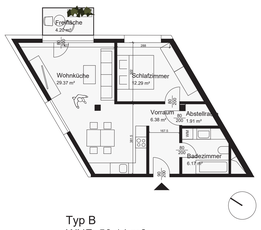


Typ B
WNF: 57.20 m2
Freirraum: 4.18 m2
Besonderheit: Flexibilität

Typ B_01
Variante2

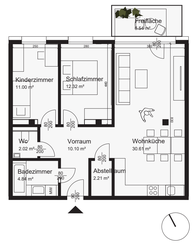
Typ B
WNF: 57.20 m2
Freirraum: 4.18 m2
Besonderheit: Flexibilität

Typ B_02



Typ B
WNF: 56.14 m2
Freirraum: 4.20 m2

Typ C_01

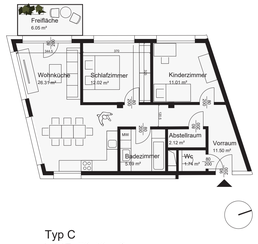


Typ C
WNF: 73.10 m2
Freirraum: 6.54 m2

Typ C_02

Typ C
WNF: 67.34 m2
Freirraum: 6.75 m2

Typ C_03



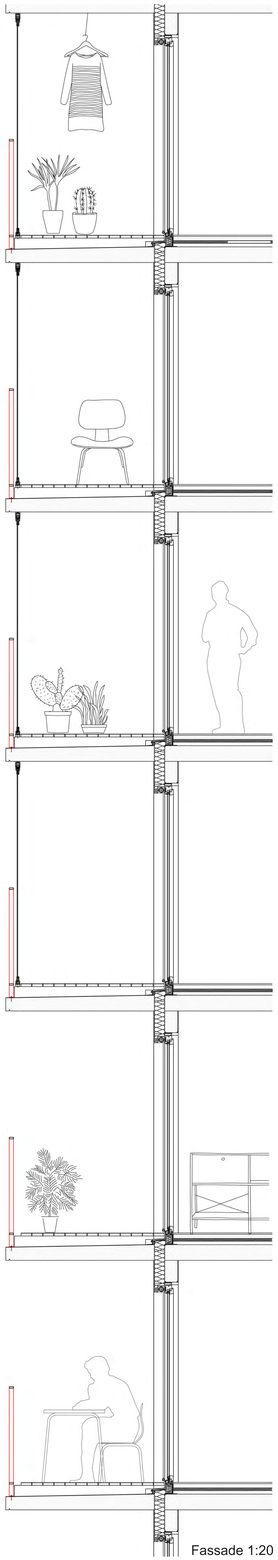
Typ C
WNF: 70.40 m2
Freirraum: 6.05 m2

Typ D

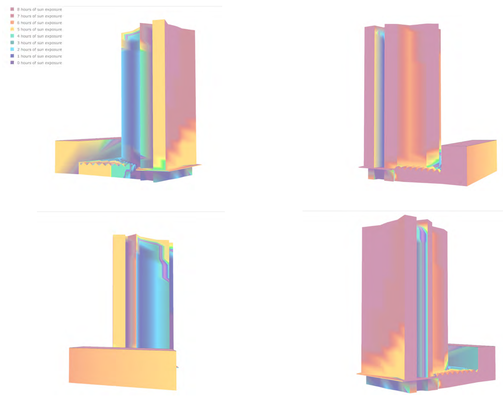
Typ D
WNF: 86.47 m2
Freirraum: 7.14 m2

Wohnungstypen 1:100

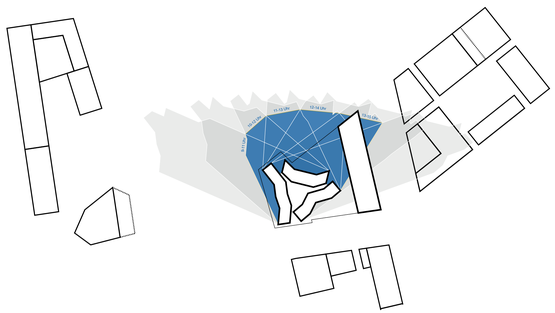
Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien
Baufeld 6b1



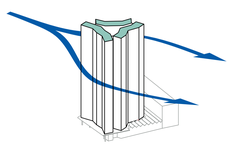
Fassade 1:20



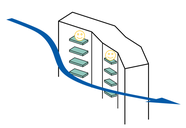
Sonneneinstrahlung



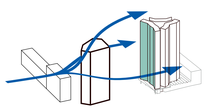
2h Schatten



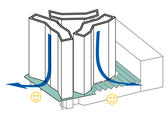
Nordwestwind abgeleitet durch ärodynamische Form



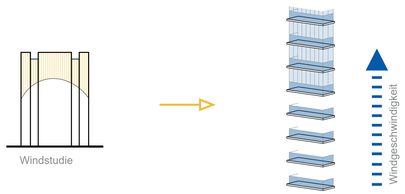
Westwind abgeleitet durch konkave Form



Nachbar blockiert Westwind



Fallwinde abgeleitet durch Vordach



Balkonverglasung nach Bedarf

Windstudie